

Vietnamesen um die Ecke ans Bett oder überreden einander, in stressigen Lernphasen doch noch mal vor die Tür zu gehen. Und nach dem dritten Feierabendbier sieht er (oder sie) eigentlich auch ganz attraktiv aus. Es liegt nahe, aus dieser gut funktionierenden platonischen Symbiose eine romantische zu machen. Das Ganze ähnelt ja eh schon einer Beziehung. Aber Vorsicht!

Denn der Mitbewohner wird am Morgen danach nicht verschwinden. Ebenso wie seine nervige Angewohnheit, das Klo nicht zu putzen oder den letzten Kaffee zu trinken. Beim Streit über den Haushalt geht die Romantik ganz schnell den Bach runter. Aber so kommen wir am Ende dann doch noch zu einer richtigen Beziehung, nach dem Prinzip der deutschen Standard-Zweckgemeinschaft: zwei Menschen, die zusammen wohnen, sich einen Kühlschrank teilen und keinen Sex haben.

* Pia Siemer ist Master-Studentin der Journalistik im 2. Semester.

Mehr Belästigungen bei Anrufen am Sorgentelefon

Sich einmal alle Probleme von der Seele reden – dafür gibt es an der Uni Leipzig seit fünf Jahren die Nightline, ein anonymes Sorgentelefon von Studierenden für Studierende. Tim Vogel ist Koordinator und von Anfang an dabei. „Wir haben etwa 40 engagierte Freiwillige, die im Telefondienst arbeiten. Die Ehrenamtlichen haben ein offenes Ohr für die Anrufer und Anruferinnen und hören vor allem zu“, sagt er.

Meistens rufen Studierende an, die über Prüfungsangst oder andere Sorgen des studentischen Lebens sprechen möchten. In letzter Zeit häuft sich aber ein anderes Problem, berichtet Vogel: „Wir bekommen öfter Anrufe von Menschen, die sehr detailliert über Sexpraktiken sprechen wollen und nach Bewertungen derer seitens der Nightline fragen. Das überschreitet die Grenzen unseres Angebots.“ Es handele sich dabei meist um

VON MARLEN SCHERNBECK

Am Lindenauer Markt, hinter Baugerüsten versteckt, befindet sich einer der ältesten Sexshops in Leipzig. Seit 1990 verkauft Ingo Wallasch (57) hier Sexartikel, meistens mit einer Zigarette im Mund. Die Fenster sind mit blickdichtem Papier abgeklebt, es riecht etwas muffig. Der kleine Raum ist voll mit Regalen, die von oben bis unten mit Pornos gefüllt sind. Damit verdient Wallasch das meiste Geld. „Meine Kunden wollen zum Pornos schauen nicht ins Internet gehen.“ Dass ihre Sexphantasien online gespeichert werden könnten, erscheint ihnen zu gefährlich. Seine Stammkundschaft ist im Durchschnitt über 50 Jahre alt und besteht zu 80 Prozent aus Männern. Studenten betreten den Laden sehr selten. „Noch nie waren die jungen Leute so verklemmt wie heute“, so Wallasch.

Dunkel, verraucht und schmutzig – diesem Bild von Sexshops wollen Claudia Mika (32) und Max Valerij (34) nun ein anderes entgegensetzen: den ersten alternativen Sexshop in der Stadt. Voraussetzungen im September wollen die beiden ehemaligen Studenten im Leipziger Osten die „Voegelerei“ eröffnen. Ein helles und einladendes Geschäft mit einer kleinen Sitzecke und Tee auf Spendenbasis. Dort werden sie ökologische und vegane Sexartikel wie Dildos und Gleitgel anbieten, queer-feministische Literatur und Pornographie sowie Workshops. Geplant ist auch ein Webshop, denn das Geschäft mit Sexartikeln ist vor allem im anonymen Internet erfolgreich. Das Startkapital für ihr kleines Unternehmen bekamen Mika



Claudia Mika will der sexuellen Vielfalt mehr Raum geben.

Foto: Marlen Schernbeck

und Valerij durch Crowdfunding zusammen. Die meisten Unterstützer der „Voegelerei“ seien zwischen 25 und 35 Jahre alt. „Unser Konzept richtet sich hauptsächlich an Leute, die Lust und außerdem die Zeit haben, sich mit ihrer Sexualität intensiv zu beschäftigen“, erzählt Mika, die im vergangenen Jahr ihr Studium der Sprachwissenschaft abgeschlossen hat. In Leipzig sieht sie einen großen Markt, gerade durch die ausgeprägte alternative und studentische Szene.

Wirklich neu ist der Vorsatz, Sex aus der Schmutzdecke zu holen, allerdings nicht. Sexshops wie der von Wallasch am Lindenauer Markt sind mittlerweile selten geworden. Und selbst dieser schließt bald seine Pforten. Das Haus, in dem Wallasch verkauft, wird derzeit grundsanitiert.

Mitbewohner eine Affäre anfangen sollte.
➔ Noch mehr Beiträge gibt es unter lvz.de/campus

Raus aus der Schmutzdecke

Ex-Studenten planen den ersten veganen und feministischen Sexshop für Leipzig

sächlich Männer, sondern auch Frauen und Paare den Weg in das Erotikgeschäft fanden.

„Die Form hat sich geändert, aber der Inhalt ist der gleiche“, kritisiert Mika von der „Voegelerei“ das Konzept der Sexshop-Kette. „Eigentlich feiern wir Beate Uhse, sie war die Vorreiterin für den öffentlichen Diskurs über das Lustempfinden“, erklärt sie. Allerdings seien die Produkte – ob Dessous wie Strapse und Corsage oder vor allem das Pornoangebot – klar darauf ausgerichtet, Männer anzusprechen.

Die „Voegelerei“ will auf Abbildungen von großen Frauenbrüsten, schlanker Taille und makelloser Haut, also von idealisierten Körperbildern, komplett verzichten und darüber hinaus feministische Pornographie anbieten. Mika geht es darum, Rollenbilder zu hinterfragen und Frauen nicht als Sexobjekte zu degradieren, die nur der Befriedigung des Mannes dienen.

Nach sexistischem und frauenverachtendem Material muss man in den Shops von Wallasch, Wittek oder in der Leipziger Beate-Uhse-Filiale nicht lange suchen. Die Filmcover im Uni-nahen „Erotik-Shop“ zeigen Nahaufnahmen von Verletzungen im Intimbereich einer Frau nach dem Gruppensex mit mehreren Männern. Ein anderes zeigt einen Mann, der eine Frau von hinten penetriert und ihren Kopf dabei in die Kloschüssel steckt.

„Sowas wird es bei uns nicht geben“, sagt Mika. Sexistische Stereotype will die „Voegelerei“ nicht reproduzieren, „stattdessen stehen wir für Gleichberechtigung und sexuelle Vielfalt. Sexistischer Mist und diskriminierende Denke haben bei uns nichts zu suchen.“

zu einem An...
Denn ein...
Aktivität kor...
feststellen, a...
2500 Mensch...
nach sexuelle...
hatten. Sexue...
den zwölf M...
mindestens...
hatte.

Bei der dr...
hatten nur...
ledigen Männ...
verkehr. Zei...
über 17 Proz...
Frauen sieht...
zent ging die...
zurück. Das...
der jungen Si...
liegt das?

Brähler sie...
unter Studi...
den starken...
wie die zu B...
in den letzter...
denplänen u...
teten Prüfung...
sche Belastung...
eine Rolle s...
Berufsaussich...
haben“, sagt...
Leute bei de...
90er Jahren...
Lebenswegen...
seien Unsiche...
malität. Das...
der.

Bei Frauen...
das Sexualle...
Frauen ist ges...
ger geworden...
Druck, sich al...
ist wohl gesun...
dazu bekenn...
hat.“ Männer...
mehr im Inte...
Studienergeb...
aus Leipzig...
Angebot an P...
fach zugäng...
Geschmack...
eine Alternat...
einen echten...

* Namen von